

Zeitschrift: Mitteilungen der aargauischen Naturforschenden Gesellschaft
Herausgeber: Aargauische Naturforschende Gesellschaft
Band: 29 (1977)

Artikel: Die Orchideen-Aquarellsammlung von Dr. Gottfried Keller in Aarau
Autor: [s.n.]
Vorwort: Vorwort
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-172653>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorwort

Mit der vorliegenden Arbeit möchten wir mithelfen, den Zugang zu einem Werk von hohem wissenschaftlichem Wert und künstlerischer Qualität zu erleichtern. Die Orchideen-Aquarellsammlung G.Kellers verdient es, den interessierten Kreisen in geeigneter Weise immer wieder in Erinnerung gerufen zu werden und für Besucher zugänglich zu sein. Sie ist eine Fundgrube, die kostbare und unerwartete Schätze verborgen hält, wertvolle Informationen über die Welt der europäischen Orchideen liefert und zudem einen einzigartigen Kunstgenuß gewährt. Gottfried Keller war es nicht mehr vergönnt, seine Sammlung zu ordnen und zu registrieren. Mit der systematischen Einreihung der Tafeln und ihrer Registrierung haben wir eine Arbeit fortgesetzt und zu Ende geführt, welche Dr. H. U. Stauffer 1960 kurz vor seinem frühen Tod noch in Angriff genommen hat.

Wir haben uns entschlossen, die Tafeln entsprechend dem System Keller/Soó (Monographie der Orchideen Europas, Feddes Repertorium, Sonderbeiheft A II) zu ordnen; es fällt folglich leicht, die Verbindung zwischen einer Abbildung und den entsprechenden Erläuterungen in der Monographie herzustellen. Auch in der Nomenklatur und Taxonomie haben wir uns an Keller/Soó gehalten; in der Gegenüberstellung auf den Seiten 166–175 kann die heute übliche Schreibweise der Orchideennamen oder die Rangstufe einer Orchideensippe abgelesen werden. Mit Hilfe der Dezimalklassifikation ist das Aufsuchen einer bestimmten Tafel oder Figur selbst in der riesigen Fülle von Abbildungen ohne Schwierigkeit und Zeitverlust möglich. Jeder Abbildung sind drei Nummern zugeordnet, die erste bezieht sich auf die Mappe, die zweite auf die Tafel und die dritte auf die Figur.

Die meisten Tafeln sind nach der Natur gemalt und in Aquarell ausgeführt. Einzelne Künstler haben sich einer andern Technik bedient, eine Reihe von Zeichnungen sind nach Herbarexemplaren hergestellt, und einige Tafeln sind Kopien aus andern Sammlungen oder Werken. Diese sind in unserem Verzeichnis unter dem Namen des Kopisten aufgeführt.

Bei kritischen Pflanzen, insbesondere bei fraglichen Hybriden, wurde die Deutung G.Kellers in der Regel kommentarlos wiedergegeben, auch wenn nach unseren heutigen Kenntnissen und Erfahrungen da und dort Zweifel an der Richtigkeit seiner Diagnose bestehen. Nur anhand einer Abbildung, mag diese auch noch so naturgetreu und exakt sein, ist die Bestimmung eines Bastardes meist mit einem zu großen Fehlerrisiko belastet.

Herr Dr. Rolf Zschokke, der verdienstvolle Betreuer der Orchideen-Aquarellsammlung bis zu seinem Tode im Jahre 1973, und die Tochter Dr. G.Kellers, Frau Elisabeth Zschokke-Keller, haben unsere Arbeit stets mit großer Anteilnahme verfolgt und uns jederzeit ihre lebenswürdige und wertvolle Hilfe gewährt. Wir sind dafür von Herzen dankbar.

Zürich, den 25. November 1976

Hans und Ruth Reinhard